

vollen Neuerungen. Die Fabrik von Casse et Fils in Lille zeichnet sich in beiden Richtungen aus. Einerseits sehen wir eine ganze Reihe jener technischen Leistungen, die es wohl hauptsächlich auf Blendung für die Ausstellungen abgesehen haben, figürliche Damastgewebe in goldenen Rahmen gefasst und ausgespannt, Genrescenen, historische und allegorische Bilder, weisslich auf ungebleichtem grauen Grunde, da man sie sonst kaum sehen würde, Arbeiten, die zu gar nichts in der Welt gut sind, die als Bilder betrachtet zu schlecht und unvollkommen sind, um irgend Genuss und Befriedigung zu gewähren, auf dem Tische aber nicht gesehen werden, die Wand mit ihrer fahlen Färbung nicht decoriren und somit in keiner Weise den Aufwand lohnen, den ihre Herstellung erfordert. Aber dieselbe Fabrik hat auch eine ganze Reihe Gewebe ausgestellt, die zum wirklichen Gebrauche bestimmt sind, Decken, Servietten, Handtücher, alle mit farbigen Bordüren versehen, in Roth, Gelb, Blau und Violett, die zwar in der ornamentalen Zeichnung kein besonderes Verdienst zeigen, als Vorgang aber bedeutungsvoll sind.

Fast durchgreifender noch erscheinen verschiedene Versuche deutscher Fabrikanten, die aber, unseren deutschen Hausfrauen zu Gefallen, mehr dahin gehen, die Zeichnung weiss auf weiss zu veredeln. Wenn das rein ornamental oder decorativ geschieht, sei es auch mit bescheidener Figurenanwendung, so ist das für dieses Genre immerhin der richtige Weg. Man kann aber darin zu weit gehen und wenn man figurenreiche, mythologische, historische, allegorische Compo-